

Grundlagen einer dauerhaften Heilung

Freitag, 1. Juli 2011

Viele Methoden moderner alternativer Heilverfahren klingen erfreulich einfach. Manche der bekannt gewordenen Heilungen klingen fast wie Wunder. Beschäftigen wir uns heute mit unserer Sichtweise auf diese Wunder, bzw. mit unserer persönlichen Einstellung zur Heilung.

Als Anregung zu diesem Thema möchte ich einige Zeilen aus dem Buch 'Essener Erinnerungen, Die spirituellen Lehren Jesu', nutzen. Hier wird Jesus überall gern empfangen, vor allem wegen seinen heilerischen Fähigkeiten. Er wird mit dieser Situation aber immer unzufriedener. ... *"Nicht einer der Bewohner dieser Stadt sucht mich wegen meines Vaters auf. Diese Menschen erwarten nichts als Wunder und kümmern sich nicht um die Kraft, die sie hervorbringt. ... Wer Wunder nur wirkt, um die Augen zu verblüffen, verfehlt sein Ziel; er gibt vor, den Vater zu zeigen, in Wahrheit jedoch steht er selbst im Mittelpunkt. Er will die Herzen öffnen, stellt aber nur seinen Egoismus zur Schau. ..."* Hier lese ich nicht nur einen wunderbaren Fingerzeig zu unserem üblichen Helfersyndrom. Wenn der Heiler, als auch der Patient, sich sonnt in äußeren Heilungserfolgen, ist oftmals nicht viel gewonnen.

Quantenheilung zu praktizieren, bringt ebenso wie jede andere Heilmethode nicht zwangsläufig eine dauerhafte Heilung. Wir nutzen gern die Quantenheilung, weil wir schnell und unkompliziert Informationen in den Tiefen unseres Unterbewusstseins erkennen und verändern können. Erfreulich oft stellt sich dabei eine wirkliche Verbesserung unserer physischen und psychischen Situation ein.

Aber ist dies von Dauer? Und macht es glücklich?

Quantenheilung macht langfristig nur Sinn, wenn wir die gewonnenen Erkenntnisse nicht verpuffen lassen. Jedes Mal wenn wir zu den anstehenden Themen einen wirklich guten Prozess machen wollen, können wir uns folgende Fragen stellen:

- was steckt hinter meinem Thema, und
- welches sind die Ursachen dieser Ursache?

Wir gehen also eine Metaebene höher, und schauen uns den Wirkmechanismus an. Auch dieser Mechanismus hat einen Grund. Damit sind wir fast bei der Basis unserer Existenz. Weshalb bin ich hier? Was ist mein (Lebens)Ziel, und was waren dazu meine Startvoraussetzungen?

Ich erkenne daraus zwei Wege, wie wir unseren Prozess weiterführen können. Der eine Weg findet in der linken Gehirnhälfte statt. Wir analysieren und durchdenken alle oben genannten Zusammenhänge zu unserem Thema. Dann können wir erkennen, was eventuell geschehen ist, und wodurch wir von unserer Start-Ziel-Geraden abgekommen sind. Hierdurch können wir Veränderungen bewusst herbeiführen. Aber wie weit bist Du bereit, in Dein eigenes Mysterium einzutauchen?

Der zweite Weg wohnt eher in der rechten Gehirnhälfte. Während die linke Hälfte für das analytische Denken zuständig ist, hat die rechte Gehirnhälfte den Gesamtüberblick. Wir spüren, dass unsere linke Gehirnhälfte viel zu klein ist, um wirklich alle Zusammenhänge zu erkennen. Dann können wir nur noch staunen über das Wunder der Schöpfung. Wir füllen uns an mit dem Gefühl der Demut und Gnade. Die rechte Gehirnhälfte funktioniert visuell. Räumliche Relation und Körperbewusstsein sind hier angelegt. Auch Kreativität und Gefühle liegen in diesem Teil des Gehirns. Deshalb ist der Draht von der rechten Gehirnhälfte zum Herzen ganz kurz. Damit kann ich hier zu den o.g. Aussagen von Jesus zurückkommen, und zitiere weiter: *"Wo sind die Bitten, die das Herz formuliert, ohne das die Lippen sich öffnen brauchen? Wer keine Quelle sein will, wird ewig dürsten müssen. ... Du willst Wunder? Verwirkliche sie zuerst in deinem Herzen!"*

Es ist somit nicht das perfekte Beherrschen einer Heilmethode, das den Heiler macht. Auch die wissenschaftliche Untersuchung des Placebo Effektes ist nicht wirklich zielführend. Wenn wir beginnen zu ahnen, was dahinter steckt, dann ist es für den Kopf genug getan. Der Rest ist Sache des Herzens.

Ich wünsche gute Gefühle.

Zur optimalen Vertiefung des oben Gesagten empfehle ich unbedingt das Ausfüllen des beiliegenden Arbeitsblattes.

Copyright: Frank Sohr

Bei Verwendung des Textes bzw. von Auszügen erbitte ich die Angabe der Quelle.

Quelle der Textzeilen: *Essener Erinnerungen, Die spirituellen Lehren Jesu*, von Anne und Daniel Meurois-Givaudan, Kailash Verlag 1987